166. Die hohen Töne und der Registerwechsel

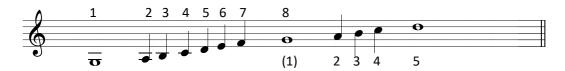
Durch Dein bisheriges Üben bist Du jetzt so weit auf der Klarinette gekommen, dass wir einen großen Schritt nach vorne machen können.

Schauen wir uns einmal den tiefsten und den bisher höchsten Ton an:



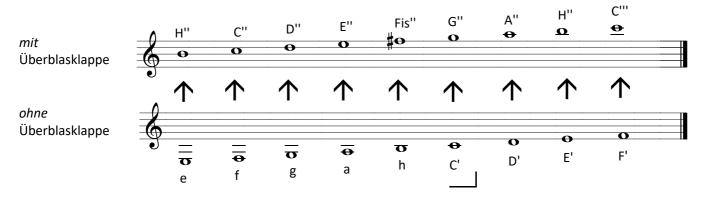
Bei beiden Tönen bist Du auf dem Instrument am jeweils unteren und oberen Ende angekommen.

Nun gibt es eine wichtige Klappe, die wir mit Recht als "Wunder-" oder "Zauberklappe" bezeichnen können: Es ist die Überblasklappe an der Unterseite, über dem Daumenloch, mit der Du auch das B' greifst. Wenn Du diese Klappe drückst, dann klingen *alle* tiefen Töne viel höher; genau gesagt eine Duodezime höher. Eine Duodezime ist eine Oktave (8 Töne) + Quinte (5 Töne), z. B.:



Greifst Du also ein tiefes G und drückst die Überblasklappe, dann kommt das D".

Genau so geht es auch mit allen anderen Tönen:



Probiere einfach mal alle Töne bis zum C' - G" aus!

Ich denke, über so viele neue Töne, die auf den bekannten alten aufbauen, kann man sich wirklich freuen. Die Striche an den Notennamen sind wichtig, damit man die Töne den richtigen Höhenlagen zuordnen kann. Ein Kontrabass spielt ja bekanntlich sehr tief, eine Piccolo-Flöte sehr hoch. So gibt es z. B. alleine 9 (!) verschiedene C's in der Musik.

Die normale Klarinette beginnt beim "kleinen" e, hat alle Töne der eingestrichenen ('), der zweigestrichenen (''), der dreigestrichenen (''') Oktave und endet beim viergestrichenen C (C'''').

Die höheren Töne sprechen nur bei ausreichendem Blasdruck an!

Auch die Schönheit des Klangs hängt sehr stark davon ab. Fehlt es an Luftdruck, dann kippen die Töne entweder nach unten ab, oder sie kieksen nach oben weg.

Genügend Blasdruck bekommst Du nur, wenn Du richtig "stützt". Was das ist und wie das geht, steht im Anhang der Schule im Kapitel "Die Atmung und die Stütze".